

Scotfield Bibel



**Mit Einleitungen, Erklärungen und
Kettenangaben**

SCM R.Brockhaus, Witten
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg
Missionswerk Mitternachtsruf, CH Dübendorf

Herausgeber
C.I. Scofield, D.D.

Herausgebendes Komitee der Ausgabe von 1967

E. Schuyler English, Litt.D.

Vorsitzender

Frank E. Gaebelein, A.M., Litt.D.

Headmaster Emeritus. The Stony Brook School

William Culbertson, D.D., LL.D.

President, Moody Bible Institute

Charles L. Feinberg, Th.D., Ph.D.

Dean, Talbot Theological Seminary

Allan A. Mac Rae, A.M., Ph.D.

President, Faith Theological Seminary

Clarence E. Mason, Jr., Th.M., D.D.

Dean, Philadelphia College of Bible

Alva J. McClain, Th.M., D.D.

President Emeritus, Grace Theological Seminary

Wilbur M. Smith, D.D.

Editor, Peloubet's Select Notes

John F. Walvoord, A.M., Th.D.

President, Dallas Theological Seminary

Autorisierte deutsche Übersetzung

Gertrud Wasserzug-Traeder, Ph.D.

Scofield-Bibel
Elberfelder Bibel

Internationales Copyright
© 1967 by Oxford University Press, Inc.

The Scofield Reference Bible,
Copyright 1909, 1917; copyright renewed 1937, 1945
by Oxford University Press, Inc.

Für die deutsche Übersetzung der Einleitungstexte und Fußnoten
© 1972 Verlag Missionswerk Mitternachtsruf

Für den Text der Elberfelder Bibel
© 1985/1991/2006 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, 58452 Witten
Internet: www.scmendien.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

1. Auflage 2015, 8. Gesamtausgabe
Textstand 29 (TS 29)

Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen
Satz: OLD-Media, Heidelberg
Druck und Bindung: C.H. Beck, Nördlingen
Gedruckt in Deutschland

SCM R.Brockhaus, Witten

Kunstleder	ISBN 978-3-417-25555-3	Bestell-Nr. 225.555
Leder	ISBN 978-3-417-25550-8	Bestell-Nr. 225.550

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Kunstleder	ISBN 978-3-86353-200-0	Bestell-Nr. 271.200
Leder	ISBN 978-3-86353-210-9	Bestell-Nr. 271.210

Missionswerk Mitternachtsruf, CH Dübendorf

Kunstleder	ISBN 978-3-85810-070-2	Bestell-Nr. 3 2 1 0 0 4
Leder	ISBN 978-3-85810-071-9	Bestell-Nr. 3 2 1 0 0 5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Zum System der Scofield-Bibel	VIII
Aus der Einleitung zur Ausgabe 1967	VIII
Ein Panorama der Bibel	X
Zur Geschichte der Scofield-Bibel	XIII
Aus der Einleitung zur Ausgabe von 1909	XIII
Aus dem Vorwort zur Ausgabe von 1917	XIII
Verschiedene Abkürzungen	XIV
Umschrift	XIV
Die Namen und die Anordnung der Bücher des Alten und Neuen Testaments	XV
Wie die Kettenangaben über verschiedene Themen zu benutzen sind	XVI

Das Alte Testament

Der Pentateuch (die 5 Bücher Mose), Einleitung	XIX
Die Geschichtsbücher, Einleitung	297
Die poetischen Bücher und die Bücher der Weisheit, Einleitung	658
Die prophetischen Bücher, Einleitung	841
Von Maleachi bis Matthäus	1160

Das Neue Testament

Die vier Evangelien, Einleitung	1165
Die Briefe des Paulus, Einleitung	1400
Die allgemeinen Briefe, Einleitung	1533
Die Offenbarung des Johannes	1565

Anhang

Inhaltsverzeichnis der Themen der Kettenangaben	1597
Inhaltsverzeichnis der Erklärungen und Zusammenfassungen	1598
Maße, Gewichte und Geld	1608
Register zu den farbigen Landkarten	1610
Farbkartenteil	

Vorwort

Die Scofield-Bibel ist eine Studienbibel. Durch ihr bewährtes System von Verweisen und Erklärungen (Kettenverweissystem, Übersicht siehe S. XVI und Anhang siehe S. 1597) bietet sie dem Bibelleser eine Fülle von Einblicken und Verstehenshilfen in die göttliche Heilsgeschichte.

Das besondere Ziel des Scofield-Verweissystems ist es, die Aussagen der Bibel nicht so sehr durch menschliche Gedanken und Theorien, sondern in erster Linie durch andere Schriftstellen zu erklären getreu dem Grundsatz: Die Heilige Schrift legt sich selbst aus.

Es ist zu begrüßen, dass die Scofield-Bibel auf vielfachen Wunsch hin wieder mit der Elberfelder Bibelübersetzung erscheint, die den biblischen Grundtext zuverlässig und wortgetreu wiedergibt: der revidierten Elberfelder Übersetzung 2006 im neuesten Textstand (TS 29).

Durch die Verbindung mit dem Text der Elberfelder Bibel ergab sich naturgemäß die Notwendigkeit von Anpassungen und Änderungen in den Verweisen und Fußnoten. Manche Hinweise wurden überflüssig und konnten gestrichen werden. Anderes musste ergänzt bzw. korrigiert werden. Diese Änderungen sind jedoch auf das Notwendigste beschränkt worden und dienen dem Zweck, die Anmerkungen oder Fußnoten dem Bibeltext anzupassen.

Im Zuge der Neuherausgabe 2015 wurden sämtliche Anmerkungen noch einmal überarbeitet und modernem Sprachgebrauch und heutigen Lesegewohnheiten angepasst. Hierbei wurden in geringem Maße auch inhaltliche Unstimmigkeiten beseitigt. Die Konzentration lag aber vorrangig auf der Vereinfachung der Ausdrucksweise und dem Erreichen einer größeren Klarheit der inhaltlichen Aussage. In dieser Absicht wurden auch die Zwischenüberschriften im Bibeltext überarbeitet und korrigiert.

Die vorgenommenen Änderungen betreffen allerdings an keiner Stelle den normativen Anspruch mancher Auslegungen sowie die historischen Zeitangaben in den Anmerkungen. Zwar gibt es heute, besonders für die Frühzeit Israels, eine Reihe anderer Datierungsvorschläge, aber auch diese sind nicht unumstritten; ein allgemein akzeptiertes Datierungssystem gibt es bis heute nicht. So sind die bisherigen Zeitangaben in der Regel beibehalten worden; da, wo es sich um ungefähre Angaben handelt, wird dies durch den Zusatz »ca.« deutlich gemacht.

Möge der Herr auch diese neue Ausgabe der Scofield-Bibel segnen, damit sie dem Bibelleser hilft, Gottes Wort und seine große Heilstat in Jesus Christus noch besser zu verstehen, auszulegen und zu verkündigen.

Der Verlag

Zum System der Scofield-Bibel

Aus der Einleitung zur Ausgabe von 1967

Diese Revision ist das Resultat einer sorgfältigen gemeinsamen Arbeit. Jedes Mitglied des Komitees wurde gewählt, weil es einen besonderen Beitrag zu dem Werk leisten konnte, und als Spezialisten in ihrem Gebiet waren sie für den besonderen Bereich ihres Studiums verantwortlich. Aber jeder wurde auch als verantwortlich herangezogen, um Vorschläge für jede Seite der Bibel zu machen. In einem Zeitabschnitt von zehn Jahren kam das ganze Komitee häufig zusammen, außerdem fanden auch Zusammenkünfte von Unterabteilungen des Komitees statt, und durch Korrespondenz verständigte sich der Vorsitzende mit seinen acht Mitarbeitern immer wieder während des ganzen Zeitabschnitts mit ihnen. Entscheidungen über Änderungen, Auslassungen und Hinzufügungen wurden durch Mehrheitsbeschluss des Komitees gefasst. Jede Entscheidung ist also das Resultat des Denkens und der Überzeugung des Komitees als Ganzem.

Der Grundsatz, mit dem das herausgebende Komitee seine Aufgabe übernahm, ist der, dass die Heiligen Schriften selbst das Kriterium der Wahrheit sind. Das Komitee weiß – wie es auch C.I. Scofield es bei seinen Ausgaben von 1909 und 1917 spürte –, dass seine Arbeit nicht absolut endgültig wäre.

Dies ist eine geeignete Gelegenheit, dem Leser zu versichern, dass – genauso wie Dr. Scofield und seine Mitarbeiter bei dem ursprünglichen Werk – auch jedes Mitglied des Komitees der Revision die vollständige Inspiration und Unfehlbarkeit der Heiligen Schriften glaubt und lehrt; dass jedes Mitglied an die dreieinige Gottheit glaubt, die in Vater, Sohn und Heiligem Geist besteht; an die Jungfrauengeburt und die Gottheit Christi; an die Notwendigkeit und die Gültigkeit seines Versöhnungswerks; an die leibliche Auferstehung und Himmelfahrt Christi; an sein bevorstehendes Kommen für seine Gemeinde und sein sichtbares Wiederkommen auf die Erde vor dem Tausendjährigen Reich; an die ewige Seligkeit der Erlösten und die ewige Strafe der Verlorenen. Um die Probleme der Bibelkritik wissend hält das Komitee dennoch unerschütterlich an der Autorität des unfehlbaren Wortes Gottes in Bezug auf Glauben und Leben fest.

Einige besondere Merkmale dieser Bibel mit Erklärungen:

I. Überschriften

Die ganze Bibel ist mit revidierten Überschriften versehen worden, um den Leser zu leiten. Diese Überschriften stören in keiner Weise die Einteilung der Kapitel und Verse der Bibel; außerdem sind sie in anderem Druck als der Text gedruckt, sodass sie nicht mit den inspirierten Heiligen Schriften verwechselt werden können.

II. Chronologie

In dieser Bibel mit Erklärungen werden keine Daten vor 2000 v.Chr. angegeben, weil es an Anhaltspunkten fehlt, frühere Daten festzulegen (vgl. 1Mo 1,1; 5,3; 11,10, *Fußnoten*). Zwischen 2000 und 1000 v.Chr. werden annähernde Daten gegeben. Nach 1000 v.Chr. sind die Ereignisse mit mehr Bestimmtheit angegeben, wo der jetzige Kenntnisstand es möglich macht, aber auch hier sind die meisten Daten ein Versuch, und es mag eine Revision nötig sein, wenn neue Beweise es erfordern.

III. Randbemerkungen

Alle Hinweise und Parallelstellen am Rand sind geprüft worden und Hunderte von neuen hinweisenden Stellen wurden hinzugefügt. Wörtliche Übersetzungen des Textes, in Übereinstimmung mit den besten Ausgaben der ursprachlichen Texte, die zur Verfügung stehen, sind am Rand eingefügt. Durchgehende Kettenangaben, die das erste und das letzte Vorkommen eines wichtigen Themas zeigen (z.B. Inspiration, Heiliger Geist, Tag des Herrn u.a.), führen den Leser durch die hauptsächlichen Stellen des AT und des NT, die dieses Thema behandeln.

Diese Hinweise sind von unschätzbarem Wert und helfen dem Leser, Schrift mit Schrift zu vergleichen, zum besseren Verständnis der großen Wahrheiten der göttlichen Offenbarung.

IV. Einleitungen in die verschiedenen Bücher

Jedes Buch der Bibel ist mit einer Einleitung versehen, einer Gliederung und einer Inhaltsangabe in Form von Untertiteln. Wo es möglich ist, werden die Person oder die Personen genannt, die darin vorkommen. Unmittelbar unter dem Namen des Buches wird der Verfasser genannt, das Thema und das Datum der Niederschrift.

V. Fußnoten

Erklärungen in Fußnoten, die auf der Seite stehen, wo Hilfe nötig ist, sind überall in den sechs- und sechzig Büchern der Bibel zu finden. Jeder Fußnote ist die Angabe des Verses vorangestellt, auf den sie sich bezieht; so ist eine leichte Orientierung möglich.

Durch diese Fußnoten werden dunkle und schwierige Stellen der Schrift erhellt. Die großen Worte und Lehren der Bibel werden in verständlichen Ausdrücken erklärt, z.B. Themen wie Kindenschaft, Fürsprache, Gewissheit, Versöhnung, Bekehrung, Tod, Erwählung, ewiges Leben, ewige Strafe, Glaube, Fleisch, Vergebung, Gnade, Hölle, Zurechnung, Rechtfertigung, Königreich, Sühne, Versöhnung, Erlösung, Buße, Gerechtigkeit, Heil, Heiligung, Sünde. Zusammenfassungen von großen Lehren der Schrift werden in Fußnoten an geeigneten Stellen gegeben und können leicht gefunden werden, wenn man die Inhaltsangabe am Schluss dieser Bibelausgabe beachtet.

Die biblische Typologie ist klar herausgearbeitet. Sorgfältig wird unterschieden zwischen Typen, Illustrationen und Beispielen. Ein Typus (d.h. die Vorausabbildung eines Sachverhalts) des AT hat gewöhnlich einen Antitypus (d.h. eine Entsprechung, die meist die Erfüllung des alttestamentlichen Typus enthält) im NT. Ansonsten sind die Erfahrungen des AT Beispiele (1Kor 10,6) oder sie können als Illustrationen gebraucht werden.

Archäologische Entdeckungen in Ägypten, Mesopotamien, Palästina und in anderen Ländern der Bibel haben eine Menge Material erschlossen, das biblische Aussagen illustriert und die biblische Genauigkeit bestätigt. Einige der wichtigsten Entdeckungen werden in Fußnoten bei geeigneten Stellen angegeben. Die Dokumente von Qumran (gewöhnlich bekannt als die Schriftrollen vom Toten Meer), die Tafeln von Ugarit, von Nuzi, von Mari u.a. sind bei geeigneten Gelegenheiten ausgewertet worden.

Das Komitee der Herausgeber hält an der Betonung und an den Grundsätzen von Dr. Scofields Stellung zum Wiederkommen des Herrn und zu den damit verbundenen Ereignissen im Bereich der biblischen Prophetie fest. Neuere Streitfragen und abweichende Meinungen sind beachtet worden, wo notwendig, um Fußnoten, die schon vielen Lesern Hilfe gebracht haben, näher zu begründen und zu klären.

VI. Bundesschlüsse

Die größeren Bündnisse Gottes, die für das menschliche Leben und für die göttliche Erlösung wichtig sind und die zum Verständnis der ganzen Bibel gehören, werden erklärt, und ihre Beziehung zueinander und zu Christus wird erläutert.

VII. Heilszeiten

Verschiedene Heilszeiten werden unterschieden. Mit ihnen wird die fortschreitende Reihenfolge des Handelns Gottes mit der Menschheit gezeigt, ebenso das immer klarer hervortretende Ziel, das durch alles Handeln Gottes hindurchgeht und die einzelnen Zeitabschnitte verbindet. In diesen Zeitabschnitten war der Mensch für besondere und wechselnde Aufgaben verantwortlich, um seinen Gehorsam Gott gegenüber zu erweisen, und zwar vom Anfang der menschlichen Geschichte an bis zu ihrem Ende. Wenn auch nicht alle Bibellehrer mit jeder Einzelheit des heilsgeschichtlichen Systems übereinstimmen, wie es diese Bibel in ihren Erklärungen gibt, so wird doch allgemein die Unterscheidung zwischen Gesetz und Gnade als Grundlage für das

Verständnis der Heiligen Schriften anerkannt. Als eine weitere Hilfe zum Verstehen des göttlichen Handelns in den Zeitaltern ist eine Kenntnis der Heilszeiten von höchstem Wert. Es muss dabei allerdings klar erkannt werden, dass es in allen Heiligen Schriften nur eine Grundlage der Erlösung gibt, nämlich: durch Gnade erlöst aufgrund des Glaubens; und dass es unmöglich ist, das Ende der verschiedenen Heilszeiten genau zu bestimmen, weil es (1) ein Übergreifen der Heilszeiten gibt und weil (2) die von Gott in einer Heilszeit gegebene Verantwortung noch weitergehen kann, auch wenn die besondere Zeit für die besondere Erprobung zu Ende ist.

Ein Panorama der Bibel

Die Bibel, das am weitesten verbreitete Buch, fordert zum Studium auf und hemmt zugleich das Studium. Sogar Menschen, die nicht an ihre Autorität glauben, spüren doch mit Recht, dass es gedankenlos ist, wenn man diesem berühmtesten aller Bücher gegenüber in fast völliger Unwissenheit bleibt. Und doch geben selbst die meisten der aufrichtig gläubigen Menschen bald jeden ernsthaften Versuch auf, sich den Inhalt der Heiligen Schriften anzueignen. Man muss nicht lange nach dem Grund suchen. Er findet sich in der Tatsache, dass kein einziger Teil der Schrift ohne die Erkenntnis der Stellung dieses Abschnittes innerhalb des ganzen Buches vernünftig erfasst werden kann. Die biblische Geschichte und die biblische Botschaft sind wie ein Bild, das in Mosaikform zusammengesetzt ist: Jedes Buch und jedes Kapitel, jeder Vers, ja sogar jedes Wort bilden einen notwendigen Teil des Ganzen und haben alle ihren eigenen, bestimmten Platz. Es ist daher für jedes interessante und fruchtbare Studium der Bibel unerlässlich, dass man sich einen allgemeinen Überblick aneignet.

Erstens: Die Bibel ist eine Einheit. Sieben große Merkmale bezeugen diese Einheit.

- (1) Vom 1. Buch Mose an bezeugt die Bibel einen Gott. Wo immer er spricht oder handelt, ist er in Übereinstimmung mit sich selbst und mit der ganzen Offenbarung über ihn.
- (2) Die Bibel bildet eine fortlaufende Geschichte – die Geschichte der Menschheit in Beziehung zu Gott.
- (3) Die Bibel wagt die kühnsten Voraussagen über die Zukunft, und wenn die Jahrhunderte vergangen sind und die festgesetzte Zeit gekommen ist, berichtet sie die Erfüllung ihrer Aussagen.
- (4) Die Bibel gibt eine fortschreitende Entfaltung der Wahrheit. Nichts wird auf einmal erzählt und nichts ein für alle Mal. Das Gesetz ist nach den Muster »zuerst der Halm, danach die Ähren, danach der volle Weizen« beschaffen. Ohne dass die Möglichkeit einer heimlichen Übereinkunft besteht, weil oft Jahrhunderte dazwischen liegen, nimmt ein Schreiber der Schrift eine frühere Offenbarung wieder auf, fügt etwas hinzu, legt die Feder nieder, und nach einer gewissen Zeit wird ein anderer Schreiber durch den Heiligen Geist bewegt, dann ein weiterer und noch ein anderer – und jeder fügt Einzelnes hinzu, bis das Ganze vollendet ist.
- (5) Von Anfang an bis zum Ende bezeugt die Bibel eine einzige Erlösung.
- (6) Von Anfang bis zum Ende hat die Bibel ein großes Thema – die Person und das Werk Christi. Und schließlich:
- (7) Diese Schreiber, etwa vierundvierzig an Zahl, die in einem Zeitraum von zwanzig Jahrhunderten schrieben – sie haben eine vollkommene Harmonie der Lehre in fortschreitender Entfaltung geschaffen. Das ist für jeden aufrichtigen Menschen der unwiderlegbare Beweis der göttlichen Inspiration der Bibel.

Zweitens: Die Bibel ist ein Buch von Büchern. Sechsendsechzig Bücher bilden dieses eine Buch. Wenn wir von der Einheit des ganzen Buches ausgehen, so können wir die einzelnen Bücher als Kapitel betrachten. Aber das ist nur eine Seite der Wahrheit, denn jedes der sechsendsechzig Bücher ist in sich selbst vollkommen und hat sein eigenes Thema und seine eigene Einteilung. In der vorliegenden Ausgabe der Bibel werden diese Punkte klar in den Einleitungen und Einteilungen der Bücher hervorgehoben. Es ist deshalb von äußerster Wichtigkeit, dass die Bücher

im Lichte ihrer besonderen Themen studiert werden. Das 1. Buch Mose z.B. ist das Buch der Anfänge, es ist das Samenbeet der ganzen Bibel; Matthäus ist das Buch des Königs – um nur zwei Beispiele herauszugreifen.

Drittens: Die Bücher der Bibel werden in Gruppen eingeteilt. Allgemein gesprochen gibt es in der Heiligen Schrift fünf große Abteilungen, die man durch fünf Schlüsselworte leicht dem Gedächtnis einprägen kann, da Christus das gemeinsame Thema ist (Lk 24,25-27):

<i>Vorbereitung</i>	<i>Verwirklichung</i>	<i>Verkündigung</i>
Das AT	Die Evangelien	Apostelgeschichte
<i>Erklärung</i>	<i>Vollendung</i>	
Die Briefe	Die Offenbarung	

Mit anderen Worten: Das Alte Testament ist die Vorbereitung auf Christus; im Neuen Testament, in den Evangelien, wird er der Welt offenbart; in der Apostelgeschichte wird er verkündigt und sein Evangelium wird in der Welt verbreitet; in den Briefen wird sein Evangelium erklärt und in der Offenbarung sind alle Ziele Gottes in Christus und durch Christus vollendet. Diese Gruppen werden wiederum in Untergruppen eingeteilt. Das gilt besonders vom AT, das in vier klar unterschiedene Gruppen zerfällt. Wir können uns folgende Überschriften als Gedächtnishilfe einprägen:

<i>Gesetz</i>	<i>Geschichte</i>	<i>Poesie und Weisheit</i>	<i>Prophetie</i>	
Das 1. Buch Mose	Josua	Hiob	Jesaja	Jona
Das 2. Buch Mose	Richter	Psalmen	Jeremia	Micha
Das 3. Buch Mose	Rut	Sprüche	Klagelieder	Nahum
Das 4. Buch Mose	1. und 2. Samuel	Prediger	Hesekiel	Habakuk
Das 5. Buch Mose	1. und 2. Könige	Hohes Lied	Daniel	Zefanja
	1. und 2. Chronik		Hosea	Haggai
	Esra		Joel	Sacharja
	Nehemia		Amos	Maleachi
	Ester		Obadja	

Wieder wollen wir vorsichtig sein und bei dieser allgemeinen Gruppierung nicht übersehen, dass die einzelnen Bücher in den Gruppen ihre besonderen Botschaften haben. So ist z.B. die Erlösung das Gesamthema der fünf Bücher Mose, die uns die Geschichte der Erlösung Israels aus der Knechtschaft in Ägypten und den Auszug in ein »weites und gutes Land« berichten. Dennoch hat jedes der fünf Bücher seinen eigenen, besonderen Anteil an dem Ganzen.

Das erste Buch Mose ist das Buch der Anfänge und erklärt den Ursprung Israels. Das zweite Buch Mose erzählt die Geschichte von der Befreiung Israels; das dritte Buch Mose berichtet vom Gottesdienst Israels als einem freien Volk; das vierte Buch Mose redet von den Wanderungen und dem Versagen eines befreiten Volkes und das fünfte Buch Mose warnt und unterweist das Volk im Ausblick auf seinen nahen Eingang in sein Erbe.

Die poetischen Bücher berichten von den geistlichen Erfahrungen des erlösten Volkes bei den verschiedenen Gelegenheiten und Ereignissen, durch die die Vorsehung Gottes es führte.

Die Propheten waren inspirierte Prediger, und die prophetischen Bücher bestehen aus Reden, die von kurzen, verbindenden und erklärenden Abschnitten unterbrochen sind. Zwei prophetische Bücher, Hesekiel und Daniel, haben einen anderen Charakter: Sie sind zum großen Teil apokalyptisch (d.h sie enthüllen die Zukunft).

Viertens: Die Bibel erzählt die menschliche Geschichte. Logischerweise beginnt die Geschichte mit der Erschaffung der Erde und des Menschen; die Geschichte der Menschheit, vom ersten Menschenpaar an, erfahren wir in den ersten elf Kapiteln des 1. Buches Mose. Im zwölften Kapitel beginnt die Geschichte Abrahams und der Nation, deren Stammvater Abraham war. Mit

dieser Nation, Israel, ist der Bericht der Bibel nachher hauptsächlich beschäftigt, vom elften Kapitel des ersten Buches Mose an bis zum zweiten Kapitel der Apostelgeschichte. Die Nationen, die Heiden, werden erwähnt, aber nur in Verbindung mit Israel. Immer klarer wird entfaltet, dass Israel nur deshalb eine so bedeutende Rolle spielt, weil ihm die Verwirklichung großer weltweiter Ziele übertragen worden ist (5Mo 7,7).

Die besondere Sendung, zu der Israel bestimmt war, schloss Folgendes ein:

- (1) ein Zeugnis für die Einheit Gottes inmitten eines allgemeinen Götzendienstes zu sein (5Mo 6,4; Jes 43,10);
- (2) den Nationen zu veranschaulichen, dass es mehr Segen bringt, dem *einen*, wahren Gott zu dienen (5Mo 33,26-29; 1Chr 17,20.21; Ps 102,16);
- (3) die göttliche Offenbarung zu empfangen und zu bewahren (Röm 3,1.2);
- (4) den Messias hervorzubringen, den Heiland und Herrn der Erde (Röm 9,4.5). Die Propheten verkündigen eine herrliche Zukunft für Israel unter der Regierung des Christus.

Die biblische Geschichte Israels – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – zerfällt in sieben besondere Zeitabschnitte:

- (1) von der Berufung Abrahams (1Mo 12) bis zum Auszug (2Mo 1–20);
- (2) vom Auszug bis zum Tod Josuas (2Mo 21 bis Jos 24);
- (3) vom Tod Josuas bis zur Aufrichtung der hebräischen Monarchie unter Saul;
- (4) die Zeit der Könige von Saul bis zu den Gefangenschaften;
- (5) die Zeit der Gefangenschaften;
- (6) das wiederhergestellte Reich vom Ende der babylonischen Gefangenschaft Judas bis zur Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr.;
- (7) die Zerstreung bis in unsere heutige Zeit.

Die Evangelien berichten die Erscheinung des verheißenen Messias Jesus Christus in der menschlichen Geschichte sowie in der jüdischen Nation und erzählen die wunderbare Geschichte von seiner Offenbarung an Israel, von seiner Verwerfung durch dieses Volk, seiner Kreuzigung, Auferstehung und Auffahrt zum Himmel.

Die Apostelgeschichte berichtet das Kommen des Heiligen Geistes und den Anfang von etwas Neuem in der menschlichen Geschichte: der Gemeinde. Die Menschheit wird nun in drei Gruppen eingeteilt: Juden, Nationen und die Gemeinde Gottes. Wie Israel von der Berufung Abrahams an bis zu der Auferstehung Christi im Vordergrund steht, so erfüllt nun die Gemeinde die Bücher der Schrift vom zweiten Kapitel der Apostelgeschichte an bis zum vierten Kapitel der Offenbarung. Die übrigen Kapitel dieses Buches vollenden die Geschichte der Menschheit und den endgültigen Triumph Christi.

Fünftens: Das Zentralthema der Bibel ist Christus. Die Offenbarung Jesu Christi, seine Person als Gott, offenbart im Fleisch (1Tim 3,16), sein Opfertod und seine Auferstehung bilden den Inhalt des Evangeliums. Alle vorhergehende Schrift führt hin zu diesem Zentrum, und alle nachfolgende Schrift geht von diesem aus. Das Evangelium wird in der Apostelgeschichte verkündigt und in den Briefen erklärt. Christus, der Sohn Gottes, der Sohn des Menschen, der Sohn Abrahams, der Sohn Davids verbindet die vielen Bücher und macht sie zu einem einzigen Buch. Als »Same« (d.h. Nachkomme) der Frau (1Mo 3,15) ist er der schlussendliche Zerstörer des Satans und seiner Werke; als Same Abrahams ist er der Segen der Welt; als Same Davids ist er Israels König, »das Ersehnte aller Nationen« (so kann man den Ausdruck »die Kostbarkeiten aller Nationen« in Hag 2,7 auch übersetzen; vgl. Hag 2,3.7, *Fußnote*). Erhöht zur Rechten Gottes ist er das Haupt über seine ganze Gemeinde, die sein Leib ist; während die Verheißung seines Wiederkommens für Israel und die Nationen die eine und einzige vernünftige Erwartung ist, die garantiert, dass die Menschheit einmal ihre Bestimmung erreichen wird. In der Zwischenzeit schaut die Gemeinde jeden Augenblick aus nach der Erfüllung seines besonderen Versprechens: »Und wenn ich hingehe ..., so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen« (Joh 14,3). Ihm gibt der Heilige Geist Zeugnis während des ganzen Zeitalters der Gemeinde. Das letzte Buch ist das Buch der Vollendung, »die Offenbarung Jesu Christi« (Offb 1,1).

Zur Geschichte der Scofield-Bibel

Der Begründer der Scofield-Bibel, Dr. C.I. Scofield (1843–1921), war Jurist und Theologe. Sein Anliegen war es, eine Bibelauslegung zu schaffen, die frei von Bibelkritik und allein aus der Schrift gewonnen ist. So entstand die Scofield-Bibel, die bald eine weite Verbreitung erlebte und in viele Sprachen übersetzt wurde.

Aus der Einleitung zur Ausgabe von 1909

Diese Ausgabe der Bibel verdankt ihren Ursprung der immer weiter zunehmenden Überzeugung des Herausgebers, die er in dreißig Jahren des Studiums und Gebrauchs der Heiligen Schrift als Pastor, Lehrer, Schriftsteller und Bibellehrer gewann, dass alle vorhandenen ausgezeichneten und hilfreichen Ausgaben des Wortes Gottes doch viel zu wünschen übrig ließen. Allmählich wurden ihm die Grundlinien klar, die in Betracht kämen, um das Studium und den vernünftigen Gebrauch der Bibel zu erleichtern. Diese Grundlinien hat er nun dank der unschätzbaren Zusammenarbeit eines weiten Kreises von geistlichen und erfahrenen Freunden des Bibelstudiums und Bibellehrern in England und in den Vereinigten Staaten verfolgt und in dem vorliegenden Werk niedergelegt – mit was für einem Erfolg, das mögen andere nun beurteilen.

Der Herausgeber beansprucht nicht, ein eigenständiges Originalwerk vorgelegt zu haben. Andere haben gearbeitet, er ist in ihre Arbeit eingetreten. Die Resultate des Bibelstudiums durch gelehrte und geistliche Männer in jedem Teil der Gemeinde und in allen Ländern während der letzten fünfzig Jahre, zusammen mit dem Vorteil eines vervollkommenen Textes, bilden allein schon eine gewaltige Literatur, die den meisten Dienern am Wort nicht zugänglich ist. Der Herausgeber hat die bescheidene, wenn auch arbeitsreiche Aufgabe auf sich genommen, die ganze Masse des Materials zusammenzufassen, zu ordnen und zu konzentrieren.

Dass er diese Aufgabe überhaupt vollenden konnte, verdankt er in großem Maß den wertvollen Vorschlägen und der Zusammenarbeit mit den beratenden Mitherausgebern, die gern ihre Zeit und auch die Schätze ihrer Erkenntnis zu diesem Werk gegeben haben. Wir sind es ihnen schuldig zu erwähnen, dass der Herausgeber allein verantwortlich ist für die endgültige Form der Fußnoten und der Begriffserklärungen. Der Verfasser schuldet auch einem sehr weiten Kreis von Gelehrten und geistlichen Brüdern in Europa und in Amerika Dank. Er verdankt ihnen Hinweise von unermesslichem Wert. Es mag erlaubt sein, unter ihnen folgende besonders zu erwähnen: Professor James Barillet von der Theologischen Fakultät in Lausanne, die Professoren Sayce und Margoliouth von Oxford, Herrn Walter Scott, den bedeutenden Bibellehrer, und Professor C.R. Erdman von Princeton.

Endlich sei auch dankbar derer gedacht, die in materieller Weise geholfen haben und es dadurch möglich machten, ein Werk vorzubereiten, das Jahre der Arbeit einschließt, dazu wiederholte Reisen zu den Zentren biblischen Wissens in anderen Ländern.

Das vollendete Werk wird nun zum Dienst des liebevollen und heiligen Gottes an den Menschen geweiht, damit die wunderbare Gnade Gottes in Christus Jesus verherrlicht werde.

Aus dem Vorwort zur Ausgabe von 1917

Die Scofield-Bibel mit Erklärungen ist nun fast acht Jahre in den Händen der christlichen Öffentlichkeit. Der Herausgeber ist tief dankbar: einerseits für die große Verbreitung des Werkes, andererseits aber vor allem für die Berichte, die ihn aus jedem Teil der Erde in Bezug auf den Segen erreicht haben, den der Gebrauch der Bibel den Lesern vermittelt hat.

Dass dieses Zeugnis zum Teil auch von großen Bibelwissenschaftlern kam, ist sehr dankenswert, aber es regt besonders zur Dankbarkeit an zu wissen, dass das einfache Volk Gottes daheim und viele Missionare in fernen heidnischen Ländern durch diese Bibel eine Hilfe erfahren haben, um zu einer klareren und geistlicheren Erkenntnis des Wortes zu kommen.

Aber gerade der herzliche Dank, der dem Herausgeber ausgesprochen wurde, ließ ihn danach verlangen, bei einer neuen Auflage des Werkes die Gelegenheit zu finden, hier oder da etwas hin-

zuzufügen, um so noch mehr Hilfe zu geben – gerade da, wo die Erfahrung es als wünschenswert gezeigt hatte. Das hat er nun hiermit tun wollen. Das Panorama der ganzen Bibel wird, wie wir glauben, die Einheit der Bibel zeigen – eine Tatsache, die leicht übersehen wird, weil die andere Tatsache mehr in Erscheinung tritt, dass die Bibel aus vielen verschiedenen Büchern besteht.

Der Herausgeber ist den vielen bedeutenden und geistlich gesinnten Brüdern besonders dankbar, die ihm durch Ratschläge und Hinweise geholfen haben, ferner auch allen, die durch ihre christliche Freigebigkeit ein solches Werk möglich gemacht haben. Er ist gewiss, dass sie nicht weniger stark betonen möchten wie er selbst, wenn wir nun dieses Zeugnis von ihm, den wir lieben, obwohl wir ihn nicht gesehen haben, hinausgehen lassen: »Nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war« (nach 1Kor 15,10).

Verschiedene Abkürzungen

aram.	=	aramäisch	LXX	=	Septuaginta: die älteste gr. Üs. des AT (seit dem 3. Jh. v.Chr.)
AT	=	Altes Testament	NT	=	Neues Testament
Ant.	=	Josephus, Jüdische Altertümer (Antiquitates Iudaicae)	S.	=	Seite
d.h.	=	das heißt	u.Ä.	=	und Ähnliche
d.i.	=	das ist	u.ö.	=	und öfter
f	=	folgender = ein Vers, der einer Versangabe folgt	u.a.	=	und andere
ff	=	folgende = zwei oder mehrere Verse, die einer Versangabe folgen	V.	=	Vers(e)
griech.	=	griechisch	vgl.	=	vergleiche
hebr.	=	hebräisch	< >	=	In < > stehen Wörter, die in der Üs. zum besseren Verständnis hinzugefügt wurden, im Grundtext aber nicht stehen
Jh.	=	Jahrhundert	//	=	ersetzt das hebr. »Sela«; vgl. Ps 3, Fußnote 5
Kap.	=	Kapitel			
lat.	=	lateinisch			

Umschrift

Hebräisch

Konsonanten

Alef	-/ʾ	Zade	z
Bet	b/v	Qof	q
Gimel	g	Resch	r
Dalet	d	Sin	s
He	h	Schin	sch
Waw	w	Taw	t
Sajin	s		
Chet	ch	<i>Vokale</i>	
Thet	th	Qames	a (o)
Jod	j	Patach	a
Kaf	k/ch	Sägol	ä
Lamed	l	Sere	e
Mem	m	Cholem	o
Nun	n	Schureq	u
Samek	s	Qibbus	u
Ajin	-/ʿ	Chireq	i
Pe	p/f	Schwa mobile	-/e

Griechisch

Alpha	a	Sigma	s
Beta	b	Tau	t
Gamma	g	Ypsilon	y
vor g, k, ch	n	nach e, o	u
Delta	d	Phi	ph
Epsilon	e	Chi	ch
Zeta	z	Psi	ps
Eta	ē	Omega	o
Theta	th		
Iota	i/j		
Kappa	k		
Lambda	l		
My	m		
Ny	n		
Xi	x		
Omikron	o		
Pi	p		
Rho	r		

Die Namen und die Anordnung der Bücher des Alten und des Neuen Testaments

Das Alte Testament

<i>Name</i>	<i>Abk.</i>	<i>Seite</i>	<i>Name</i>	<i>Abk.</i>	<i>Seite</i>
1. Mose (Genesis)	1Mo	1	Prediger	Pred	821
2. Mose (Exodus)	2Mo	83	Das Hohe Lied	Hl	832
3. Mose (Levitikus)	3Mo	149	Jesaja	Jes	843
4. Mose (Numeri)	4Mo	194	Jeremia	Jer	909
5. Mose (Deuteronomium)	5Mo	249	Klagelieder	Kla	980
Josua	Jos	299	Hesekiel (Ezechiel)	Hes	987
Richter	Ri	330	Daniel	Dan	1054
Rut	Rt	364	Hosea	Hos	1082
1. Samuel	1Sam	369	Joel	Joe	1093
2. Samuel	2Sam	411	Amos	Am	1098
1. Könige	1Kö	447	Obadja	Ob	1107
2. Könige	2Kö	490	Jona	Jon	1109
1. Chronik	1Chr	531	Micha	Mi	1113
2. Chronik	2Chr	569	Nahum	Nah	1120
Esra	Esr	615	Habakuk	Hab	1124
Nehemia	Neh	629	Zefanja	Zef	1129
Ester	Est	648	Haggai	Hag	1133
Hiob	Hi	660	Sacharja	Sach	1137
Psalmen	Ps	693	Maleachi	Mal	1154
Sprüche	Spr	789			

Das Neue Testament

<i>Name</i>	<i>Abk.</i>	<i>Seite</i>	<i>Name</i>	<i>Abk.</i>	<i>Seite</i>
Matthäus	Mt	1169	1. Timotheusbrief	1Tim	1500
Markus	Mk	1230	2. Timotheusbrief	2Tim	1506
Lukas	Lk	1259	Titusbrief	Tit	1511
Johannes	Joh	1309	Philemonbrief	Phim	1514
Apostelgeschichte	Apg	1348	Hebräerbrief	Hebr	1516
Römerbrief	Röm	1402	Jakobusbrief	Jak	1534
1. Korintherbrief	1Kor	1427	1. Petrusbrief	1Petr	1540
2. Korintherbrief	2Kor	1449	2. Petrusbrief	2Petr	1547
Galaterbrief	Gal	1462	1. Johannesbrief	1Jo	1552
Epheserbrief	Eph	1472	2. Johannesbrief	2Jo	1558
Philippenerbrief	Phil	1480	3. Johannesbrief	3Jo	1560
Kolossenerbrief	Kol	1486	Judasbrief	Jud	1562
1. Thessalonicherbrief	1Thes	1492	Offenbarung	Offb	1565
2. Thessalonicherbrief	2Thes	1497			

Wie die Kettenangaben über verschiedene Themen zu benutzen sind

Die Kettenangaben über verschiedene Themen, die eines der wichtigsten und nützlichsten Merkmale dieser Ausgabe der Bibel sind, führen den Leser von der ersten klaren Erwähnung oder Andeutung einer biblischen Lehre bis zu ihrer letzten Erwähnung und dann zu einer Zusammenfassung über das betreffende Thema. In diesen Kettenangaben zeigt die erste Stelle, wo das Thema auf dieser besonderen Seite erwähnt ist; die zweite Stelle zeigt an, wo das Thema das nächste Mal wiederkehrt. Danach stehen zwei Stellen in Klammern. Die erste von diesen zeigt die erste Erwähnung des Themas in der Bibel. Die zweite gibt an, wo die Zusammenfassung des Themas erscheint, was meistens bei dem letzten Vorkommen des Themas geschieht. Es gibt aber auch Beispiele, in denen die Zusammenfassung auf eine andere Stelle – und nicht auf die letzte Seite – folgt. In solchen Fällen wird das Wort »Fußnote« der zweiten Stelle in der Klammer hinzugefügt.

Beispiele

Zu 1. Mose 1,1

b *Gottheit* (Namen der): V. 1;
1Mo 2,4.
(1Mo 1,1;
Mal 3,18)

Zu 2. Mose 12,28

a *Glaube*: V. 21-28;
2Mo 14,22.
(1Mo 3,20;
Hebr 11,39,
Fußnote)

Hier lautet das Thema *die Namen der Gottheit*: Vers 1 zeigt, wo die Erwähnung auf dieser Seite zu finden ist; 1. Mose 2,4 weist auf das nächste Vorkommen hin. In Klammern steht die erste Stelle, wo das Thema erscheint – 1. Mose 1,1 – und die letzte Stelle – Maleachi 3,18, wo auch die Zusammenfassung des Themas steht.

Hier lautet das Thema *Glaube*: Die Verse 21-28 zeigen die Erwähnung auf dieser Seite; 2. Mose 14,22 weist auf das nächste Vorkommen hin. In Klammern steht die erste Stelle, wo das Thema in der Bibel erscheint – 1. Mose 3,20 –, und die Stelle, wo die Zusammenfassung ist – Hebräer 11,39. Da aber Hebräer 11,39 nicht die letzte Erwähnung von Glaube ist, so wird dort Hebräer 12,2 als die nächste Stelle genannt.

Das Alte Testament

Der Pentateuch

(griech. = Das Fünfbuch). Die 5 Bücher Mose

Einige Kritiker haben bestritten, dass Mose die fünf Bücher Mose selbst geschrieben habe, obwohl sie von unserm Herrn Jesus Christus klar Mose zugeschrieben werden. Die Beweise, die dagegen vorgebracht werden, dass Mose der Verfasser sei, gründen sich vor allem auf den Wechsel der Namen Gottes (Elohim und Jahwe), auf die Unterschiede in Stil und Wortschatz und auf das Vorhandensein von mehr als einem Bericht des gleichen Ereignisses, z.B. die Erschaffung des Menschen in 1. Mose 1,26 und 2,7.

Diese Einwände wurden vollständig damit beantwortet, dass der Wechsel in den Namen Gottes geschieht, um verschiedene Charakterzüge Gottes zu offenbaren; der Stil ist von dem behandelten Gegenstand abhängig; und die sogenannten Parallelberichte, die in der alten Literatur des Nahen Ostens sehr bekannt sind, sollen dem ersten Bericht noch Einzelheiten hinzufügen.

Einige Theologen, die die Tatsächlichkeit der Ereignisse, die in den ersten Kapiteln des 1. Buches Mose berichtet werden, zurückweisen, aber zugleich ihren religiösen Wert anerkennen, bezeichnen etwa die Berichte über Eden und den Sündenfall als »Mythen«, und sie meinen mit »Mythen« nicht einfach Legenden, sondern vielmehr eine »überhistorische« Geschichte, die eine geistliche Lehre von bleibender Bedeutung vermitteln soll. Aber die historische Zuverlässigkeit des 1. Buches Mose ist so sehr mit der Autorität Christi verbunden, dass sie nicht in die mythische Kategorie verwiesen werden kann, ohne die Vollkommenheit seines Wissens anzugreifen.

Diese fünf Bücher haben einen besonderen Platz im Aufbau der Bibel und eine Anordnung, die zweifellos der Aufeinanderfolge der Erfahrungen des Volkes Gottes zu allen Zeiten entspricht.

- Das 1. Buch Mose – Genesis = Anfang – ist das Buch der Anfänge – des Anfangs des Lebens und der Zerstörung durch die Sünde. Die ersten Worte des Buches »Im Anfang schuf Gott« stehen in auffallendem Gegensatz zu den letzten Worten »in einen Sarg in Ägypten«.
- Das 2. Buch Mose – Exodus = Auszug – ist das Buch der Erlösung, die erste Notwendigkeit für eine verderbte Menschheit.
- Das 3. Buch Mose – Levitikus = levitischer Gottesdienst – ist das Buch der Anbetung und der Gemeinschaft, die eigentliche Tätigkeit der Erlösten.
- Das 4. Buch Mose – Numeri = Zählungen – redet von den Erfahrungen eines Volkes auf der Wanderschaft – die Erlösten gehen durch eine feindliche Umgebung zu einem verheißenen Erbe.
- Das 5. Buch Mose – Deuteronomium = Wiederholung des Gesetzes – lässt zugleich rückwärts wie vorwärts schauen und ist ein Buch der Unterweisung für die Erlösten, die in ihr Erbe einziehen sollen.

Es ist wahr, dass babylonische und assyrische Textquellen Berichte enthalten, die eine auffallende Ähnlichkeit mit dem majestätischen biblischen Bericht der Schöpfung und der Sintflut haben; es stimmt auch, dass diese Berichte älter sind als die des Mose. Aber diese Tatsache bestätigt eher die Inspiration des mosaischen Berichtes und beeinträchtigt sie nicht. Es ist selbstverständlich, dass eine Tradition über die Schöpfung und über die Flut von der Wiege der Menschheit aus weitergegeben wurde. Eine solche Tradition musste nach der Art aller Tra-

dition bald fehlerhafte und mythologische Züge annehmen – wie sie tatsächlich zahlreich in den babylonischen Berichten vorkommen. Darum muss es die erste Aufgabe der Inspiration sein, die oft abwegige und kindische Tradition durch die Offenbarung der wahren Begebenheit zu verdrängen, und eine solche geschichtliche Wahrheit finden wir in der Bibel in Worten von beispielloser Schönheit und in einer Anordnung, die, wenn richtig verstanden, auch wissenschaftlich anzuerkennen ist.

Im Pentateuch (= Fünfbuch) haben wir also eine wahre und logische Einleitung in die ganze Bibel und in typischer Weise eine kurze Darstellung der göttlichen Offenbarung.

Das erste Buch Mose (Genesis)

Verfasser: Mose

Thema: Anfänge

Datum der Niederschrift: ab ca. 1450 v.Chr.

Das 1. Buch Mose (Genesis) ist das Buch der Anfänge. Es berichtet nicht nur über die Anfänge von Himmel und Erde, der Pflanzen, der Tiere und des menschlichen Lebens, sondern auch über die Anfänge aller menschlichen Einrichtungen und Verhältnisse. Als Typus redet es von der neuen Geburt, der neuen Schöpfung, wo vorher nur Chaos und Verderben war (vgl. auch: Der Pentateuch, S. XIX).

Mit dem 1. Buch Mose beginnt auch die fortschreitende Selbstoffenbarung Gottes, die in Christus den Höhepunkt erreicht. Die drei hauptsächlichsten Namen der Gottheit – *Elohim*, *Jahwe* und *Adonaj* – kommen im 1. Buch Mose vor, ebenso die fünf wichtigsten zusammengesetzten Namen, und zwar in einer fortschreitenden Anordnung, die nicht geändert werden kann, ohne Verwirrung anzurichten.

Das Problem der Sünde, ihre Einwirkung auf den Zustand des Menschen auf der Erde und auf sein Verhältnis zu Gott, ferner die göttliche Lösung dieses Problems werden hier grundlegend behandelt. Von den acht großen Bündnissen, die das menschliche Leben ordnen und in ihrem Fortschritt die göttliche Erlösung darstellen, sind hier in diesem Buch enthalten: (1) der Bund in Eden, (2) derjenige mit Adam, (3) der mit Noah und (4) der mit Abraham. Diese sind die grundlegenden Bündnisse, zu denen die anderen vier – (5) am Sinai, durch Mose vermittelt, (6) in Moab, (7) mit David und (8) der neue Bund – in Beziehung stehen, um vor allem Einzelheiten und Resultate der Entwicklung hinzuzufügen.

Das 1. Buch Mose steht in enger Beziehung zum Aufbau des Neuen Testaments, in dem es über 60-mal in siebzehn Büchern zitiert wird. Darum können wir im tiefsten Sinne des Wortes sagen, dass die Wurzeln aller späteren Offenbarung in der Tiefe des 1. Buches Mose liegen, und wer die Offenbarung des Neuen Testaments wirklich verstehen will, muss hier beginnen.

Die Inspiration des 1. Buches Mose und sein Charakter als eine göttliche Offenbarung werden durch das Zeugnis Jesu Christi beglaubigt (Mt 19,4-6; 24,37-39; Mk 10,4-9; Lk 11,49-51; 17,26-29.32; Joh 7,21-23; 8,44.56) und bestätigt durch das Zeugnis der Geschichte. Wie in den Fußnoten durch das ganze Buch hindurch nachgewiesen wird, bezeugt die Archäologie die historische Zuverlässigkeit des 1. Buches Mose.

Das 1. Buch Mose kann in fünf Teile gegliedert werden:

- I. Schöpfung, 1,1–2,25
- II. Der Sündenfall und die Verheißung der Erlösung, 3,1–4,7
- III. Die verschiedenen Nachkommen von Kain und Set bis zur Flut, 4,8–7,24
- IV. Die Flut bis Babel, 8,1–11,9
- V. Von der Berufung Abrams bis zum Tod Josefs, 11,10–50,26

I. Schöpfung, 1,1–2,25

Schöpfung von Himmel und Erde

1 Im¹ Anfang^{2a} schuf Gott^{3b} den Himmel und die Erde.⁴

Die Erde: wüst und leer

2 *Und die Erde war wüst und leer⁵, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes^c schwebte über dem Wasser.

Erster Tag: Licht breitet sich aus

3/4 *Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.⁶ *Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. *Und Gott nannte das Licht Tag⁷, und die Finsternis nannte er Nacht^d. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.⁸

Zweiter Tag: Dampf oben, Wasser unten

6 *Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung^e mitten im Wasser, und es sei eine Scheidung zwischen dem Wasser und dem Wasser! *Und Gott machte die Wölbung^f und schied das Wasser, das unterhalb der Wölbung, von dem Wasser, das oberhalb der Wölbung war^g. Und es geschah so. *Und Gott nannte die Wölbung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.

Dritter Tag: Land und Meer. Das Pflanzenleben erscheint

9 *Und Gott sprach: Es soll sich das Wasser unterhalb des Himmels an *einen* Ort sammeln^h, und es werde das Trockene sichtbar! Und es geschah so. *Und Gott

a *Chronologie:*

Einl. S. VIII

Joh 1,1

b *Gottheit*

(Namen der):

V. 1; 1Mo 2,4.

(1Mo 1,1;

Mal 3,18)

c *Heiliger Geist*

(AT): V. 2;

1Mo 6,3.

(1Mo 1,2;

Sach 12,10)

d Ps 104,20

e Das hebr. Wort

ist vom Zeitwort

feststampfen,

breithämmern

abgeleitet und

meint eine

gehämmerte

Platte oder

Schale, eine

nach allen Sei-

ten ausgewei-

te Fläche oder

Wölbung.

f Spr 8,27-29

g Ps 148,4

h Hi 26,10

i Ps 95,5

1 [1,1] Die Bibel beginnt mit Gott, nicht mit philosophischen Beweisen seiner Existenz.

2 [1,1] Die Heilige Schrift macht keine Zeitangaben, um zu bestimmen, wann das Universum geschaffen wurde. Siehe *Fußnoten* zu 1Mo 5,3; 11,10. Vergleiche Einleitung S. VI.

3 [1,1] *Elohim* (= Gott), der erste der Namen der Gottheit, ist ein Hauptwort in der Mehrzahl, aber ist Einzahl in seiner Bedeutung, wenn es sich auf den wahren Gott bezieht. Betont wird in 1Mo 1,26 die Mehrzahl in der Gottheit, in Vers 27 die Einheit des göttlichen Wesens (vgl. 1Mo 3,22). Die Form der Mehrzahl weist wahrscheinlich auf die Dreieinigkeit hin. Siehe 1Mo 2,4; 14,18, *Fußnote*; 15,2, *Fußnoten*; 17,1, *Fußnote*; 21,33, *Fußnote*; 2Mo 34,6, *Fußnote*; 1Sam 1,3, *Fußnote*; Mal 3,18, *Fußnote*.

4 [1,1] Nur von drei Schöpfungsakten Gottes wird in diesem Kapitel berichtet: (1) Himmel und Erde, Vers 1; (2) tierisches Leben, Verse 20,21; (3) menschliches Leben, Verse 26,27. Der erste Schöpfungsakt bezieht sich auf die zeitlich nicht erfasste Vergangenheit.

5 [1,2] Es sind besonders zwei Deutungen, die Beachtung fanden, um den Ausdruck »wüst und leer« (hebr. *tohu* und *bohu*) zu erklären. Die erste, die man die Deutung vom ursprünglichen Chaos nennen könnte, sieht in diesen Worten eine Beschreibung für eine ursprünglich formlose Masse im ersten Stadium der Erschaffung des Universums. Die zweite, die man die Deutung vom göttlichen Gericht nennen könnte, sieht in diesen Worten eine Beschreibung allein der Erde, und zwar in einem Zustand, der erst nach ihrer Erschaffung eintrat und in dem sie sich also nicht ursprünglich befand (siehe Jes 45,18, *Fußnote*; vgl. auch *Fußnoten* zu Jes 14,12; Hes 28,12).

6 [1,3] Weder hier noch in den Versen 14-18 wird ein ursprünglicher Schöpfungsakt angedeutet. Es wird ein anderes Wort gebraucht. Gemeint ist, dass etwas *in Erscheinung tritt*. Die Sonne und der Mond wurden »im Anfang« geschaffen. Das Licht kam natürlich von der Sonne, aber der Dampf zerstreute das Licht. Später erschien die Sonne am unbewölkten Himmel.

7 [1,5] Das Wort »Tag« wird in der Heiligen Schrift in vier Bedeutungen gebraucht: (1) Der Teil des Tages von vierundzwanzig Stunden, der Licht ist (1Mo 1,5,14; Joh 11,9); (2) ein Zeitabschnitt von vierundzwanzig Stunden (Mt 17,1; Lk 24,21); (3) eine Zeit, die zu einem bestimmten Zweck bezeichnet wird, wie »Tag der Versöhnung« (3Mo 23,27); (4) ein längerer Zeitabschnitt, in dem gewisse offenbarte Absichten Gottes erfüllt werden sollen (vgl. 2Petr 3,10). Vergleiche 1Mo 2,4, wo das Wort »Tag« das ganze Werk der Schöpfung einschließt.

8 [1,5] Der Ausdruck von »Abend« ... »Morgen« kann gebraucht werden, um den »Tag« als Sonnentag zu begrenzen; aber der häufige sinnbildliche Gebrauch von Naturerscheinungen mag die Schlussfolgerung rechtfertigen, dass es einfach bedeuten soll, dass jeder Schöpfungstag eine Zeitperiode war, die durch einen Anfang und ein Ende begrenzt war (vgl. Ps 90,6). Auf jeden Fall war die Sonne vor dem vierten Tag noch kein Maß der Zeit, wie wir in den Versen 14-18 sehen.

- a Ps 136,5-9
 b Ps 104,19
 c D.h. den Himmeln der Sterne;
 vgl. 1Mo 15,5
 d D.h. lebendige
 Kreatur wie in
 V. 24
 e V. 28; 1Mo 8,17

nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meere. Und Gott sah, dass es gut war. *Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. *Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. *Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag. 11 12 13

Vierter Tag: Sonne, Mond und Sterne werden sichtbar

*Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht^a, und sie sollen dienen als Zeichen und (zur Bestimmung von) Zeiten und Tagen und Jahren^b; *und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so. *Und Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne. *Und Gott setzte sie an die Wölbung des Himmels^c, über die Erde zu leuchten *und zu herrschen über den Tag und über die Nacht und zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. *Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag. 14 15 16 17 18 19

Fünfter Tag: Tierleben (siehe 1Mo 2,19)

*Und Gott sprach: Es soll das Wasser vom Gewimmel lebender Wesen^d wimmeln, und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels! *Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen¹, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, und alle geflügelten Vögel, nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. *Und Gott segnete sie und sprach: 21 22 Seid fruchtbar und vermehrt euch^e, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde! *Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag. 23

Sechster Tag: (1) Lebendige Kreaturen werden hervorgebracht

*Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen² hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und (wilde) Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. *Und Gott machte die (wilden) Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. 24 25

1 [1,21] Der Ausdruck »alle sich regenden lebenden Wesen«, hier zur Unterscheidung von den Fischen gebraucht, wird in Vers 24 wieder aufgenommen und zeigt, dass im zweiten Schöpfungsakt alles tierische Leben eingeschlossen war.

2 [1,24] Das hebr. Wort *näfäsč*, hier wiedergegeben mit »(lebende) Wesen«, wird gewöhnlich mit »Seele« übersetzt, wie auch in 1Mo 2,7. An sich bedeutet *näfäsč*/Seele bewusstes Leben, im Unterschied zu Pflanzen, die unbewusstes Leben haben. Im Sinne des bewussten Lebens hat auch ein Tier eine Seele. Siehe die Verse 26 (mit *Fußnote*) und 27.

Sechster Tag: (2) Der Mensch wird geschaffen und ihm wird Herrschaft gegeben

- 26 *Und Gott sprach: Lasst uns Menschen¹ machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen^{2a} über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! *Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie^b.

a *Königreich*
(AT): V. 26-28;
1Mo 9,6;
(1Mo 1,26;
Sach 12,8)
b Vgl. Mt 19,4;
Mk 10,6-8
c 1Mo 5,2

Erste Heilszeit³: Unschuld (1Mo 1,28–3,6)

- 28 *Und Gott segnete sie^c, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt

1 [1,26] Mensch. 1Mo 1,26.27 gibt den allgemeinen Bericht von der Erschaffung des Menschen und 1Mo 2,7.21-23 die Einzelheiten. Die offenbaren Tatsachen sind folgende:

(1) Der Mensch wurde *geschaffen*, er entwickelte sich nicht. Dies wird ausdrücklich festgestellt und von Christus bestätigt (Mt 19,4; Mk 10,6); es wird auch bestätigt durch die unüberbrückbare Kluft zwischen Mensch und Tier; das höchststehende Tier hat kein Gottesbewusstsein (religiöse Natur).

(2) Der Mensch wurde »nach dem Bild und der Gleichheit« Gottes gemacht. Dieses Bild findet sich vor allem in der Tatsache, dass der Mensch ein persönliches, vernünftiges und moralisches Wesen ist. Wenn auch Gott unendlich ist, der Mensch aber endlich, so besitzt der Mensch doch die Elemente der Persönlichkeit, die denen der göttlichen Person gleichartig sind: Denken (1Mo 2,19.20; 3,8); Fühlen (1Mo 3,6); Wollen (1Mo 3,6.7). Dass der Mensch eine moralische Natur hat, wird aus dem Bericht klar und ferner bezeugt durch die Darstellung des NT (Eph 4,23.24; Kol 3,10). Der Mensch ist auch nach 1Thes 5,23 (vgl. *Fußnote*) eine Dreieite; er ist Leib, Seele und Geist; aber weil »Gott Geist ist« (Joh 4,24), darf diese dreigeteilte Natur des Menschen nicht verwechselt werden mit dem ursprünglichen »Bild und (der) Gleichheit« Gottes, die geistlich ist und sich auf die Elemente der Persönlichkeit bezieht.

2 [1,26] Herrschaft. Die Bibel ist eine Einheit, und das Ziel Gottes ist eines. Dem Menschen, der nach Gottes Bild (V. 26.27) geschaffen ist, wurde die Herrschaft über die Erde (V. 28-30) gegeben, er wurde mit Herrlichkeit und Pracht gekrönt (Ps 8,6-9), aber Gott, seinem Schöpfer, unterstellt (1Mo 2,15-17). Die göttliche Absicht war und ist, dass der Mensch Gemeinschaft mit Gott im Gehorsam haben sollte. Die Sünde kam, deren Wesen Auflehnung gegen den Willen Gottes ist, und der Mensch wurde von Gott getrennt (1Mo 3,8-10); er verlor die Herrschaft über die Erde (1Mo 3,17-19). Das Ziel Gottes ist, den sündigen Menschen zur Gleichheit, zur Gemeinschaft und zur Herrschaft mit ihm wiederherzustellen (Röm 8,29; Offb 20,6; 21,3; 22,5). »Aber jetzt sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen, aber wir sehen Jesus ... gekrönt mit Herrlichkeit und Ehre« in Vorausnahme der Tatsache, dass viele Söhne seine Gemeinschaft und Herrschaft teilen werden (Hebr 2,8-10; Röm 8,17-19). Das stimmt mit der ersten Verheißung über die Erlösung überein (1Mo 3,15). Inzwischen warten wir in geduldiger Gewissheit auf Gottes vollständigen Sieg auf der Erde (Röm 8,19-25; 1Kor 15,24-28; Offb 11,15-18). Für die Auswirkung der göttlichen Absicht einer völligen Erlösung siehe *Fußnote* über die Heilszeiten bei 1,28.

3 [1,27] Eine Heilszeit ist eine Periode oder ein Zeitalter des göttlichen Erlösungsplans, ein Zeitabschnitt, in dem der Mensch geprüft wird in Bezug auf seinen Gehorsam einer besonderen Heilsoffenbarung des Willens Gottes gegenüber.

Drei wichtige Begriffe sind in dieser Definition enthalten: (1) eine *Festlegung* der göttlichen Offenbarung über Gottes Willen, die enthält, was Gott vom Menschen betreffs seines Verhaltens verlangt; (2) die *Verwaltung* der göttlichen Offenbarung durch den Menschen, der verantwortlich ist, Gehorsam zu leisten; und (3) ein *Zeitalter*, oft ein »Zeitalter« genannt, in dem diese göttliche Offenbarung herrscht und den Gehorsam des Menschen prüft.

Die Heilszeiten sind eine fortschreitende und miteinander verbundene Offenbarung von Gottes Handeln mit dem Menschen, die manchmal der ganzen Menschheit gegeben wird und manchmal einem besonderen Volk, Israel. Diese verschiedenen Heilszeiten sind nicht verschiedene Wege der Erlösung. Während jeder Heilszeit kann der Mensch nur auf *einem* Weg mit Gott versöhnt werden, nämlich aus Gottes Gnade durch das Werk Christi, das am Kreuz vollbracht und in seiner Auferstehung bestätigt wurde. In der Zeit vor dem Kreuz wurde der Mensch gerettet im Ausschauen auf das Sühnopfer Christi, durch den Glauben an die Offenbarung, soweit sie ihm zuteilgeworden war. Seit dem Kreuz wird der Mensch gerettet durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus, in dem Offenbarung und Erlösung vollendet sind.

Vom Menschen wird der beständige Gehorsam der Offenbarung Gottes gegenüber gefordert. Dieser Gehorsam ist eine Aufgabe des Glaubens. Wenn auch die göttliche Offenbarung fortschreitend ist, so wird doch die in früheren Zeitabschnitten gegebene Wahrheit nicht beseitigt, sondern es wird hinzugefügt. So ist das Gewissen (moralische Verantwortlichkeit) eine bleibende Wahrheit im menschlichen Leben (Röm 2,15; 9,1; 2Kor 1,12; 4,2), auch wenn es nicht als Grundlinie einer Heilszeit bestehen bleibt. Ebenso sind die Erlösten dieser gegenwärtigen Heilszeit »nicht unter dem Gesetz« als einer besonderen Prüfung des Gehorsams der göttlichen